

Einleitung

Autor(en): **Dümmler, Ernst**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich**

Band (Jahr): **12 (1858-1860)**

Heft 6

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

EINLEITUNG.

Das Kloster St. Gallen erwarb sich in der Blütezeit seines geistigen Schaffens, wie männiglich weiss, eine Bedeutung, die weit über die Grenzen Schwabens hinausreichte und demselben in der Geschichte der deutschen Bildung für immer ein ehrenvolles Andenken sichert. Als im späteren Mittelalter die hervorbringende Thätigkeit daselbst nachliess, ja sogar tiefe Unwissenheit an ihre Stelle trat, behielt man doch Ehrfurcht genug für das Streben früherer Geschlechter, um wenigstens ihre literarischen Erzeugnisse mit treuer Sorgfalt aufzubewahren. So ist es denn gekommen, dass nach so vielen Wechselfällen noch immer eine verhältnissmässig grosse Zahl von Handschriften als ehrwürdige ja fast als die einzigen Zeugen der Vorzeit an der Stätte ihrer Entstehung übrig geblieben sind. Das meiste von den auf die Geschichte des Stiftes bezüglichen Schriftdenkmälern ist bereits dem Drucke übergeben worden: in älterer Zeit haben Heinrich Canisius, Melchior Goldast und Mabillon, in neuerer Trudpert Neugart und Ildefons von Arx sich in dieser Hinsicht bleibende Verdienste erworben. Sehen wir von den Urkunden ab, von denen eine würdige und vollständige Ausgabe ein unbestreitbares Bedürfniss ¹⁾ wäre, so lässt sich im übrigen nach jenen Vorgängern wohl nur eine dürftige Nachlese erwarten, zumal da es nicht an einem genauen Verzeichnisse der Handschriften fehlt.

Unter dem, was ich auf den nachfolgenden Blättern als Frucht einer im August und September des Jahres 1858 unternommenen Reise zusammengestellt habe, macht daher das wenigste Anspruch auf Neuheit, vielmehr kann diese Arbeit ihre Berechtigung nur darin suchen, dass darin Zerstreutes für den historischen Gebrauch in zweckmässigerer Weise vereinigt und schon Gedrucktes von manchen Fehlern gesäubert worden. Der nähere Bezug, in welchem alle diese Stücke zum Kloster St. Gallen stehen, mag dem ziemlich verschiedenartigen Inhalte derselben zur Entschuldigung gereichen. Hinsichtlich der Zeitfolge fallen sie wenigstens nahe zusammen, da sie sämmtlich in den Abschnitt von 830 bis 920, also in den des ersten Aufblühens der literarischen Thätigkeit zu St. Gallen gehören und von den Erfolgen derselben vorzüglich Zeugnis ablegen.

Den Anfang unserer Sammlung bildet der im Auszuge mitgetheilte Brief des Mönches Ermenrich von Ellwangen an den Abt Grimold nebst einigen Gedichten zur Verherrlichung des letzteren. Dann folgt als zweite Abtheilung eine Reihe von Lobgesängen, mit denen fränkische Könige bei ihren

¹⁾ Die antiquar. Gesellschaft in Zürich hat vor einiger Zeit die Ausführung dieses Gedankens an die Hand genommen und einen Anfang der ganzen Sammlung (7 Bogen) publicirt. Leider haben aber seither verschiedene Hemmnisse den Fortgang dieses Unternehmens verzögert.

Besuchen in St. Gallen (und Reichenau) empfangen wurden, hierauf zwei Briefe und mehrere kleinere Stücke insgesamt von dem h. Notker herrührend, endlich die für die Kenntniss der Zeit Ludwigs des Kindes ungemein wichtigen Dichtungen des Bischofs Salomon III. von Konstanz sowie die an ihn gerichteten Verse des Mönches Waldram. Was mir zur Würdigung und zum Verständniss der einzelnen Stücke nothwendig schien, folgt in den Erläuterungen nach.

Indem zuvörderst von den st. gallischen Pergamenthandschriften, aus denen unsere Abdrücke geflossen sind, genauere Nachricht gegeben werden muss, ist es meine angenehme Pflicht, dem Bibliothekar Herrn Dr. Henne für die zuvorkommende Gefälligkeit, mit der er mir die Benutzung derselben erleichterte, hier öffentlich meinen Dank abzustatten.

1. Cod. 265 St. Galli (D. n. 404) in 4. des 10. Jahrhunderts enthält S. 3—70 das Schreiben Ermenrichs an den Abt Grimold, welches nur ein einziges ist und mit den bis S. 91 folgenden Versen ein zusammenhängendes Ganze bildet. Die Schrift läuft ohne Columnen über die ganze Seite hin: eine ziemlich gleichzeitige Hand hat mit blasserer Tinte manches corrigirt, in der Ueberschrift zu Ermenrichi EPI hinzugefügt und auch auf S. 68 den Namen Rihpertus in Radpertus zu ändern versucht. Mabillon veröffentlichte 1685 in seinen *analecta vetera* (t. IV. 329; ed. II. p. 420) nach einer äusserst fehlerhaften Abschrift zuerst einige Stücke aus diesem Briefe. Ich wiederhole dieselben hier in sehr verbesserter und vervollständigter Gestalt, um alles zu geben, was von persönlichen Beziehungen in dem Schreiben vorkommt. Der übrige grössere Theil, der ausserhalb unseres Planes lag, verdiente allerdings als ein wichtiger Beitrag für die Kenntniss der gelehrten Studien jener Zeit gleichfalls gedruckt zu werden. Den Haupttheil (S. 18 ff.) bildet die Grammatik, wie schon ein dem Schreiber ziemlich gleichzeitiger Leser durch ein Distichon vor der Ueberschrift ausgedrückt hat: *Grammaticae studium monachos pernoscere feruens Hoc libro egregio adhibuisse potes.* Es ist aber ausserdem auch von vielen andern wissenswerthen Dingen die Rede, so auf S. 5—8 von der Seele und der Vernunft, S. 9—15 von der Nächstenliebe und den vier Kardinaltugenden, S. 16 von den sieben freien Künsten, über welche der Verfasser dem Könige eine Schrift zu überreichen Lust bezeugt; S. 46 kommt er auch auf die Musik zu sprechen: *inter haec etiam beatitudinis tuę, ornamenta decet, ut non sine cythara pergas.* Dort finden sich auch die von Arx bereits angeführten Worte: *tu psalterium arripe puto non alicuius mimi ante ianuam stantis sed neque Sclauī saltantis.* Nachdem der Autor zuletzt wieder theologische Fragen berührt, wird dann auf S. 57—62 von mythologischen Gegenständen im Sinne des h. Augustinus eingehend gehandelt. In Bezug auf diese hat ein Zeitgenosse auf die sonst leer gebliebene S. 60 die Glosse hinzugefügt: *Sed hæc omnia et cetera aliorum poetarum gentilium figmenta quam falsa sint et sterilia facile perpendit quisquis catholicam fidem tenet.* Auf S. 71—73 folgen, wie alles übrige von der Hand desselben Schreibers, die unten abgedruckten Verse *O felix uates*, dann S. 74 *andere de uera essentia deitatis.* Hierauf fährt der Autor fort: *Sane antequam de uita sancti Galli aliquid tangam de sanctae trinitatis essentia uel substantia pauca dicam* bis S. 77; S. 78—80 enthält 50 Hexameter: *Vnde supra inuocatio siue repeticio dictantis. Es tria summa deus trinum specimen uigor unus.* S. 80—82 *Item oratio ad eandem sanctam trinitatem . . . Summe deus mundi plasmator et auctor.* Dasselbst finden sich auf S. 81 die Verse: *Galle pater pulchro qui lactis nomine fulges, lacta me sancto lacte beate tuo und weiterhin: spiritus alme deus sis mihi presto rogo, . . . rite canam ut uitam Galli ludente coturno, quam Walafredus aplos compserat absque pede. o utinam uixisset nunc in tempore laetus, quo completeret opus carmine musa sua.* Den Beschluss dieser Ein-

leitungen macht auf S. 82 Item oratio Hermerici metro tetrametro acatalecto O regnans deitas trinus et unus. Dann kommt er zur Sache: Vnde sanctus Gallus egressus sit u. s. f. bis S. 91 nostras da carminis odas, mit einigen Auslassungen abgedruckt in den Monumenta Germaniae, Script. II. 31—33, nachdem schon früher Mabillon einen Theil mit dem Briefe publicirt. In der Handschrift folgt noch S. 93—97 Incipit epistola Ippocratis ad Antiochum regem; S. 98—122 Beda de uita Cudberti, abgedruckt (nach cod. St. Galli 263) bei Canisius lection. antiquae V. 691 ff.; S. 122 Beda's Gedicht de uirginitate Edildrudae reginae: hist. ecclesiast. gentis Anglor. I. IV. c. 20; S. 123 Item carmen eiusdem soliloquium de psalmo XII compositum; S. 124 Item carmen eiusdem de psalmo XXII abgedr. bei Canis. VI. 619.

2. Cod. 397 (S. n. 391) beschrieben von Hattemer, Denkmale des Mittelalters I. 335, enthält auf S. 50 die unten abgedruckten Verse Splendida marmoreis u. s. w. zuerst publicirt von Canisius lect. ant. V. 783, VI. 671. Auf S. 18—22 finden sich einige nekrologische Notizen (vgl. Hattemer, Denkm. III. 601), von denen ich folgende hervorhebe: Irmingarda Hludowici regis filia et sanctemotionalis XVII kal. Augusti obiit. XIII kal. Mai. Iudith augusta apud Turonos diem obiit in monasterio sancti Martini, ubi et corpus eius humatum est. XII kal. Octobris Gozbalduus episcopus obiit. II non. Iun. Karolus archiepiscopus obiit. III non. Iun. Salomon obiit. XV kal. Sept. Walahfridus obiit. V id. Dec. Truogo episcopus obiit. XI kal. Decembr. Notingus episcopus obiit. Alle diese Notizen sind aufgenommen in das im Jahr 1272 zusammengestellte Nekrologium bei Goldast Script. rer. Alamannicar. ed. III., I^a, 94 f.

3. Cod. 869 (D. n. 410) sehr zierliche Handschrift in klein 4. des 10. Jahrhunderts enthält die Gedichte des Walahfrid Strabo, wie Canisius VI. 542—670 sie herausgegeben, darunter S. 161—163 die Verse De Grimaldo magistro, von denen v. 1, 7, 13, 32, 35 mit lauter Initialen geschrieben sind und S. 192, 193 die beiden kleinen Inschriften aus der weissenburger Kirche.

4. Cod. 458 in 8. des 9. Jahrhunderts, das Martyrologium des Rabanus Maurus enthaltend, herausgegeben (nach cod. 457) von Canisius lect. VI. 688—758, wahrscheinlich das an Grimold übersandte Exemplar desselben. Die beiden Widmungen an Radleik und Grimold (S. 6—8), von denen unten die letztere folgt, hat Mabillon publicirt: Anal. vet. ed. II. p. 419.

5. Cod. 899 (S. n. 259) in 4. des 9. Jahrhunderts verdient wegen seines reichhaltigen Inhaltes, der leider durch das Fehlen ganzer Lagen zerstückt ist, hier eine eingehendere Erwähnung. Er beginnt auf S. 1 mit einem indiculus reddituum in curiis Altorf, cella Eiligau etc. von späterer Hand nachgetragen, S. 2 Incipit epistola Symmachi ad Ausonium: Symmachi epist. I. 14 ed. Parei; S. 3 Incipit de Pythagoricis diffinitionibus: Meyer anthologia veter. latinor. epigrammat. I. n. 285; S. 4 Inc. de etatibus animantium hesidion: Meyer II. n. 1078; S. 5 Incip. uersus in laude Larii Iaci herausgegeben von Haupt in den Berichten der kön. sächs. Gesellsch. der Wissensch. 1850 I. 7; S. 6 Fabulae uitulo et ciconia; Fabula podagrae et pulicis; S. 7 Pauli (Diaconi übergeschr.) contra Petrum (Diaconum übergeschr.) Iam puto neruosi religata problemata uindis, ungedr.; S. 8 Petri: Paule sub umbroso, vgl. Archiv für ältere deutsche Geschichtskunde X. 295; S. 10 Versus acrostichi; S. 11 De iuene qui aprum occidit: Meyer I. n. 872; De Narcisso: eb. n. 667; Item uersus Martialis Damma: Martial. epigramm. XIII. 94; Ne uinum inmoderate bibatur: Sirmond. opp. varia ed. Ven. II. 613 (Eugenii Toletani); S. 12 Ad ebrium; De uino; Epitafion Balliste Latronii: Meyer I. n. 97; De culice; de calice fracto: Haupt a. a. O. S. 6; Item uersus in tribunali: eb. S. 9; S. 13 Versus Pauli Diaconi: Sic ego

suscepi tua carmina maxime princeps ungedr.; S. 15 Petri: Lumine purpureo dum sol s. Archiv a. a. O.; S. 17 Si memini fuerant: Martial. I. 19; Rustice Iustriage capripes; Cinthius occiduas rapidis (Pauli Diaconi a. R.): Lebeuf dissert. sur l'hist. de Paris I. 412; S. 21 Condidit hoc sanctum: Mittheilg. der antiquar. Gesellsch. VIII. Beil. 7; S. 22—44 Inc. Excerpta de opusculis Decimi Magni Ausonii Mosella von Böcking zu seiner Ausgabe im Jahr 1834 benutzt; S. 45 Ouidii Nasonis uersus: VI belli sonuere: Meyer I. n. 210; Sus iuuenis serpens: eb. n. 871; Monastica de aerumnis Herculis: eb. n. 583; S. 46 Tres habuit turris, Verse; S. 47 De institutione uiri boni: Meyer I. n. 111; S. 49 Versus Strabi de beati Blaithmaic uita et fine: Canis. lect. ant. VI. 570 ff.; S. 57 De eminentia unitatis; Epitaphion Geroldi comitis: Canis. VI. 505; Epitaphion Constantii — S. 58: ebenda; S. 59 Erklärungen lateinischer und griechischer Worte; S. 60—66 Erklärung biblischer Worte; über die Musen; S. 66—67 Formata; S. 68—81 Series patriarcharum et regum ab origine mundi usque ad annum 867: Canis. V. 688; S. 82 De haeresibus; S. 83 medica; S. 85 De uestimentis sacerdotalibus; S. 86—92 Karolus gratia dei rex: Alcuini opp. ed. Froben I. ep. 66; S. 93—96 De obseruatione IIII temporum; S. 97 De dissolubilitate matrimonii; S. 103 De anima et eius proprietatibus; S. 104 De VI cogitationibus sanctorum; S. 108 Diuisiones musicę artis; S. 109 Versus sancti Columbanı ad Humaldum: Goldast paraeneticor. veter. I. 47; Eiusdem ad Sethum: Canis. I. app. 10; S. 111 Columbanus Fedolio: Canis. V. 777 (fälschlich unter dem Namen Notkers!); S. 114 Hoc iacet in tumulo: Mabillon anal. vet. 6 (Mittheil. VIII. Beil. 7); Versus de laetitia: Ecce superno ebrietatis; S. 115 Somnus abest oculis illum sonus excitat omnis; S. 117 Versus de cuculo: Mabill. anal. vet. 409; S. 118 Ymnus de natali domini: Canis. VI. 506; S. 120 Versus Theotolfi episcopi Gloria, laus et honor: Sirmond. opp. var. II. 775; S. 123 Albinus precibus postulet: Canis. VI. 411; Rumpitur inuidia: Martial. IX. 97; S. 124 Ionae episcopi En adest: Canis. VI. 508; S. 126 Ad Hludowicum regem: Can. VI. 509; S. 127—129 In aduentu Karoli: Can. VI. 510; In aduentu Hlotharii eb. 511, beide unten abgedr., auf Einer Seite neben einander; S. 129 De lapide saphiro; S. 130 Versus in quodam manili, V. ad Werdrichum monach., V. VI in baculo, V. in flagello, in capulo cultelli, item in alio: Canis. VI. 638; S. 131 Versus in manicis, V. in tabula, V. in cereo, V. in conuiuio: Can. VI. 639; De fico emendendo; S. 132 Dicta philosophorum, Dicta quorundam sanctor. patr.; S. 135 Hymnus de sancto Sergio et Baccho: Canis. VI. 512; S. 136 Augustinus de sancta trinitate; S. 137 Confectio timiamatis.

Auf S. 139 steht folgendes Küchenrecept, dessen Mittheilung mir nicht ohne Interesse scheint: Capiuntur pisces natura pingues, ut sunt salmones, anguillae, alase, sardine uel haringe et fit ex eis atque ex herbis odoratis aridis cum sale talis compositio: Preparatur uas bene solidum ac bene picatum, capax III uel III^{or} modiorum sumunturque herbe aride, bene olentes tam de orto quam de agro, ut puta anetum, coliandrum, feniculum, apium, saturegiam, scarelegiam, rutam, mentam, sisimbrum, ligusticum, puleium, serpillum, origanum, uetonicam, agrimoniam. et ex his in fundo uasis primus ordo consternitur. tum ex piscibus, si minores fuerint integris, si maiores in frusta concisis, alter ordo componitur. super hunc tertius ordo salis binos digitos altus adicitur atque in hunc modum tribus his herbarum et piscium salisque ordinibus supra inuicem alternantibus uas est usque ad summitatem implendum, tum adito operculo claudendum atque ita per dies VII dimittendum. quibus transactis per continuos XX dies cotidie bis uel ter pala lignea in modum remi formata compositio ista usque ad fundum est commouenda. quibus expletis liquor, qui de hac compositione defluxit colligitur atque in hunc modum ex eo liquamen uel omogarum conficitur. sumuntur huius

liquoris sextarii duo et cum dimidio boni uini sextario commiscentur. tum III^{or} herbarum aridarum singuli manipuli in hanc mixturam coniciuntur, aneti uidelicet et coliadri et satuireę; fenegreci quoque seminis pugillus i adicitur et de aromatibus piperis grana xxx uel xl, costi pondo denarii iii, cinami similiter, cariofilii similiter. haec minute contrita eidem liquori permiscentur, tum uel in ferreo uel in ereo uase compositio hec tamdiu coquenda est, quousque ad unius sextarii mensuram perueniat. prius tamen quam decoquatur mellis despumati semissem libram in eadem adici oportet. quae cum percocta fuerit more potionum per sacculum colari debet usque ad claritatem. feruens tamen in saccum infundenda est, eliquata uero et refrigerata in uase bene picato seruatur ad obsonia condienda.

Zuletzt folgt in der Handschrift noch auf S. 140 Quę urinam mouent und S. 144 ein Gedicht: Postquam primo homini: Canis. VI. 635.

6. Cod. 573 (S. n. 379) in 4. des 10. Jahrhunderts enthält eine Sammlung von Gedichten des Paulinus, Venantius, Walahfrid, Beda u. a., vgl. Archiv für ält. deutsche Geschichtsk. V. 461. 503. 511., X. 320, darunter S. 367 Visio mulieris pauperulae auf den Tod des Königs Bernhard von Italien bezüglich und S. 406, 407 das unten abgedr. Gedicht Rex uiuat ualeat.

7. Cod. 381 (S. n. 486), sehr zierliche Handschr. in kl. 8. des 11. Jahrh., durchweg mit musikalischen Noten versehen, enthält S. 5 Auxilium nostrum: Canis. V. 735; S. 6—9 den Brief Notkers an Lambert: Canis. V. 739, unten abgedr.; S. 10—12 De sono singularum litterarum Martiani. a sub hiatu, aus Mart. Cap. satir. I. III. p. 58 ed. Grot.; S. 12 Hunc diem: Can. V. 736; S. 13—22 Gloria et credo graece ac latine et pater noster; S. 23 Sacrata libri: Can. V. 728; S. 25 Salue lacteolo: Can. V. 730; S. 27 Cum natus esset: C. V. 730; S. 29 Humili prece: C. V. 732; S. 35 Versus Fortunati de resurrectione domini Salue festa dies: Ven. Fortun. carm. lib. III. 9 ed. Brower; S. 42 Ardua spes mundi: Can. V. 742; S. 45 Laudes omnipotens: C. V. 743; S. 46 Salue proles: ebenda, unten abgedr.; Aue beati germinis: eb. 744, unten abgedr.; S. 48 Aurea lux: desgl.; S. 49 Rex sanctorum: eb. 745; S. 50—141 Antiphonarium missae seu uersus ad introitus et communionem; S. 142 Annua sancte dei: Can. V. 736; S. 144 Votis supplicibus: eb. 746, u. abg.; S. 147 Suscipe clementem: eb. 748, u. abg.; S. 148 Rex benedicte: eb. 749, u. abg.; S. 150 Imperatorum genimen: desgl.; S. 151 Mire cunctorum; C. V. 750; S. 155 Iam fidelis: eb. 752; S. 157 O rector: eb.; S. 158 Christus ad nostras: eb. 734; S. 161 Carmina nunc festis; eb. 753; S. 165 Miles ad castrum: eb. 755; S. 167 Incipit computus per menses singulos; S. 170—179 Sequentiae manu saeculi 13.; S. 182—194 Sequentiae antiquiores; S. 195 Tropi carminum in diversis festiuitatibus missarum canendi. Laudemus omnes dominum: Can. V. 761; S. 326 Notkeri liber hymnorum. Summae sanctitatis: Mabillon acta sanctor. ordinis S. Benedicti saec. V. 18 (nur hier vollständig), Bern. Pez. thesaurus anecdotor. I^o. 17—18, Neugart episcopat. Constantiens. I. 310; Daniel thesaur. hymnologic. V. 5, unten abg.; S. 391 Pars Liutwarde: Can. V. 758, u. abg.; S. 425 Summis conatibus: Mone lat. Hymnen des Mittelalt., III. 246; S. 473 A solis occasu: Mone III. 256; S. 497 (die letzte) Sollemnitatem huius deuoti: Mone I. 322. — Für die Vorrede Notkers zu seinen Sequenzen habe ich auch noch benutzt cod. 376 p. 313 (A), 378 p. 146 (B), 380 p. 118 (C). Cod. 381 ist mit D bezeichnet. Vgl. von Arx, Geschichten des Kantons St. Gallen I. 92.

8. Cod. 360 (M. n. 35) in schmalem Folio, der Holzdeckel mit Elfenbein beschlagen aus dem 12. Jahrh. enthält S. 1, 3 Salue mirificum: Can. V. 766; S. 2 Sacrata libri; S. 20 Aurea lux; S. 21 Pneumatis aeterni: Can. V. 759; S. 25 Annua sancte dei; S. 27 Festum sacratum: Can. V. 767; S. 33 Salue festa dies: eb. 768, unten abgedruckt.

9. Cod. 14 (D. n. 64) in Folio aus dem 9. Jahrh. enthält die Bücher Job, Esther, Judith, dann auf S. 331 die unten abgedr. Notiz von Notkers Hand; S. 332 Cap. XV. ex libro sancti Augustini de ciuitate dei XVIII. Post hos tres — Christum esse (de ciuit. d. XVIII. 36); Enigmata trium puerorum de tribus uel III^{er} præstantibus. Rex Darius fecit — S. 338 ubi nominatum est nomen eius: III Esdr. 3, 1 — 4, 63.

10. Cod. 621 (S. n. 19) in Folio des 9. Jahrh. enthält Pauli Orosii historiar. libr. VII und auf S. 355 von Ekkehards IV Hand die Verse Si mihi non uultis: Can. V. 776, unten abgedruckt.

11. Cod. 242 (D. n. 579) in 4. des 11. Jahrh. enthält S. 3—9 Notkers Hymnen de b. Stephano: Can. V. 771—775, von denen unten einige Verse vgl. Hattemer Denkm. I. 278.

12. Cod. 197 (D. n. 205) in 4. des 10. Jahrh., aus mehreren zusammengebundenen Stücken bestehend, enthält S. 1 Digtys Cretensis Ephemeridos belli Troiani libri sex; S. 87 Epistolae Senecae ad apostolum Paulum et Pauli ad eundem; S. 92 Hymnus de Christo et b. uirgine aus dem 13. Jahrh.; S. 94—120 Historia de Troiae excidio et bellis Troianorum Cornelii a Darete primum composita; S. 122 Delineatio labyrinthi Cretensis; S. 124 Alcimi Auiti carmina VI (von hier bis S. 328 scheint alles von der nämlichen Hand geschrieben); S. 281 Incip. libellus cuiusdam sapientis ut fertur b. Columbani: Canis. I. app. 3—12; S. 289 Versus Thietholfi episcopi de tota ueteris et noui testamenti instructione: Sirmond. opp. var. II. 763 f.; S. 301 Incipit prologus: Canis. I. app. 15—34, unten abgedr. nebst zwei noch ungedruckten Gedichten. Canisius bemerkte ganz richtig, dass die Ueberschrift Versus Waldrammi u. s. w. auf S. 301 am unrechten Ort stünde, da sie vielmehr erst auf S. 321 vor die Verse Planctu rachelis gehörte, denn der Verfasser jener ersten beiden Gedichte sei nicht Waldram, sondern Salomon. In der Handschrift folgt noch S. 330 Libri III euangeliorum Guetti Aquilini Iuuenci; S. 369—397 Sedulii carminis paschalis libri III. Vgl. auch Hattemer I. 415.

Ausser diesen st. galler Handschriften habe ich endlich noch aus dem cod. der wiener Hofbibliothek N. 1609 (Theol. 732) und der münchener Staatsbibliothek lat. N. 19413 (Tegernsee. 1016) einige aus St. Gallen stammende Gedichte vollständiger und besser als in meinem Formelbuche des Bischofs Salomo III. (S. 79—82, 161) abdrucken lassen.

Die Orthographie der Handschriften ist in der Regel beibehalten worden und sind alle Abweichungen davon sorgfältig bemerkt. Die Abkürzungen habe ich überall aufgelöst, die Interpunction nach eigenem Ermessen hinzugefügt. Bei dem Briefe Ermenrichs und den Gedichten Salomons sind auch die Seitenzahlen der Handschriften am Rande bemerkt worden.

Halle a/S., 31. Mai 1859.

E. L. Dümmler.